

# Ängste nehmen und helfen

## Erster Hospiz- und Palliativtag Waldeck-Frankenberg im Korbacher Bürgerhaus

VON BARBARA LIESE

**Korbach** – Das Interesse, mehr über die letzte Herausforderung des Lebens zu erfahren, war groß. „Ach, hätte ich das alles früher gewusst.“ Dieser Satz war beim ersten Hospiz- und Palliativtag Waldeck-Frankenberg im Korbacher Bürgerhaus unter den Besuchern immer wieder zu hören.

„Über das Sterben zu reden, hat noch niemanden umgebracht.“ Unter diesem Motto hatten der Ökumenische ambulante Hospizdienst Bad Arolsen und der ambulante Hospizverein Korbach zum Informationstag eingeladen. Neben vielen Infos und Materialien wurden auch alle Fragen rund ums Thema beantwortet – und die Ausstellung der Karikaturensammlung „Wenn der Tod dich anlacht“ eröffnet. Autorin Dorothea Mihm las aus ihrem Buch „Die sieben Geheimnisse guten Sterbens“. Mitarbeiter aus der Hospiz- und Palliativversorgung stellten sich mit Fallbeispielen, einem Theaterstück und einem Vortrag zur Palliativversorgung vor. Wie man noch einen letzten Wunsch wagen kann, erfuhr man am Wünschewagen des ASB Nordhessen.

### Kontakt

Mehr Informationen gibt es hier: [hospizdienst-badarolsen.de](http://hospizdienst-badarolsen.de), [hospiz-korbach.de](http://hospiz-korbach.de), [hospiz-frankenber.de](http://hospiz-frankenber.de), [hospizverein-badwildungen.de](http://hospizverein-badwildungen.de), [palliativnetz-waldeck-frankenber.de](http://palliativnetz-waldeck-frankenber.de).



**Betonten die Wichtigkeit des Hospiz- und Palliativtags Waldeck-Frankenberg:** (von links) Der Lichtenfelser Bürgermeister Henning Scheele, Sandra Voss (Kordinatorin Hospizdienst Korbach), Landrat Jürgen van der Horst, Corinna Schwolow (Kordinatorin Hospizdienst Bad Arolsen) und Willingens Bürgermeister Thomas Trachte.

Eine komplexe und engmaschige Vernetzung all dieser Hilfsangebote der Hospiz- und Palliativversorgung bietet in Waldeck-Frankenberg eine umfassende Versorgung und Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen. „Die Zeit am Lebensende ist häufig mit großen Belastungen und hohen Erwartungen an alle Beteiligten verbunden. Leider wissen viele Menschen nicht um unsere engagierte, ganz praktische Unterstützung. Alle Hilfen, die wir anbieten können, werden zudem für die Betroffenen kostenfrei und unbürokratisch organisiert“, sagte Corinna Schwolow vom Hospizdienst Bad Arolsen.

Eine schwere Krankheit, Sterben und Tod sind, so zeigte es sich bei den Besuchern, sind noch immer ein belastendes Thema. Kann man über eine Karikatur lächeln, die leicht und ironisch den Tod auf die Schippe nimmt? Darf man lachen, wenn sich

in einem Theaterstück eine Sterbende lieber mit Fußball beschäftigt als mit ihrer Krankheit? Gibt es ein „gutes Sterben“, wie das vorgestellte Buch beschreibt? Wie arbeitet das Palliativ-Team? Der offene Umgang mit dem ernstesten Thema dieser Veranstaltung machte es allen leicht, in der Fragerunde ins Gespräch zu kommen.

Ein Sterben in Würde hängt aber nicht nur von den regionalen Angeboten ab. Wesentlich sind die Rahmenbedingungen, unter denen Menschen miteinander leben. Einen entscheidenden Einfluss haben gesellschaftliche Wertvorstellungen, soziale Gegebenheiten und die Politik. Die nationale Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen setzt sich deshalb gesellschaftlich und politisch für die ein, die mit lebensbegrenzenden Erkrankungen mit Sterben und Tod konfrontiert sind. Jede Unterschrift veran-



**Das Palliativteam wurde vertreten durch:** (von links) Julia Beumker (Palliativ-Care-Pflegefachkraft), Dr. Michael Rost (Facharzt für Palliativmedizin) und Geschäftsführerin Petra Faust-Cronau.

FOTOS: BARBARA LIESE

kert die Ziele der Charta stärker im öffentlichen Bewusstsein. Zum Hospiz- und Palliativtag Waldeck-Frankenberg, unter der Schirmherrschaft von Landrat Jürgen van der Horst, waren deshalb auch die Bürgermeister Henning Scheele (Lichtenfels), Thomas Trachte (Willingen), Volker Becker (Diemelsee) sowie Susanne Weinreich vom SPD-Ortsverein Korbach, Susanne

Kubat (Erste Beigeordnete in Vöhl) und Jürgen Iske (Stadtrat in Bad Arolsen) zur Unterzeichnung gekommen.

Landrat van der Horst sagte, dass die nordhessischen Landkreise miteinander darüber im Austausch stünden, wie die Angebote um ein Kinderhospiz sowie um Angebote für Eltern und stationäre Palliativabteilungen erweitert werden könnten.